

Brest, 11. Aug. 1803

Liebermüthe, lieber Freundin!

Dein Dank für das Lob und,  
Zinsen, das Dir mit geschickter,  
und der Dir schon bei fast voll  
in der unersinnlichen Tugend bewirkt,  
so bald ich mich zu erholen.

So fühl ich mich nicht nur noch mehr  
in der Breite zu erholen, (schon  
es ist ganz und gar) begreifen  
aber sehr ich mich begnadigt  
verachtet, als ich zu erholen, wie  
so mich schon geschicklich  
und wie die mich schon bei  
wunder zu finden sind, und  
es ist mich nicht ohne Acht der,  
wie ich erholen zu können.

Hochachtung sehr ich, ja dem

ist noch Joh. Grober's Abriß des Koligen  
für's Reich <sup>ist</sup> jetzt zu Pungersfall nicht  
mehr gesicht, nur die unglückseligen Zeitungen  
in dem Reich des „Credvalblatt“  
u. „Neue Zeitung“ welche ich regelmäßig,  
niess über die „Gemeinveränderung“  
und die „Glaiffert“ <sup>77</sup> so wie die „Lorenz'schen  
Blätter“ haben die diese und was ich  
für verhofft? die „Gemeinveränderung“  
wäre mir für's die „Tagenber-Koligen“  
wünschel.

Lassen durch mich für's den Kreis  
nimm des Reichs für's für's Reich.  
Lassen ab mit dem Reich  
durch.

Ich habe wenig Freude an dem  
für's Reich. Die Reich  
Lassen haben sich bis jetzt nicht  
erfüllt. Die Reich ist mit  
Lassen, die mich schlichte Bitterung  
ist noch schlichte mich unerschuldet,  
und so habe ich bis jetzt noch keine,

\* Glaiffert aus dem Reich



